

Energieland ohne Energiekonzept - Landesregierung verzögert wichtige Rahmenseetzungen für die Energiewende

Fast drei Jahre nach den letzten Landtagswahlen und der Einrichtung eines neuen Landes-Energieministeriums verfügt die rot-schwarze Landesregierung weiterhin über kein umfassendes Konzept für die Energiewende in Mecklenburg-Vorpommern.

Die aktuellen energiepolitischen Zielsetzungen der Landesregierung sind weitgehend unbekannt, Aussagen zu Ausbauzielen für die Erneuerbaren Energien fehlen gänzlich.

Das Energieministerium agiert konzeptlos und zögerlich, grundlegende Entscheidungen werden offenbar aufgeschoben. Der Handlungsstau im Energieministerium ist unübersehbar, die Liste angekündigter, aber unerledigter Projekte wird immer länger:

Gut ein Jahr nach Beendigung der Arbeiten des Landesenergieerates hat die Landesregierung bisher keine konkreten Pläne für ein Landesenergiekonzept vorgelegt und keine Landesstrategie für den Ausbau Erneuerbarer Energien entwickelt.

Auch in anderen Bereichen stapeln sich die unerledigten Projekte: Zentrale Vorhaben wie die Einrichtung einer Energie- und Klimaschutzagentur, einer eigenen Landesnetzagentur sowie eines eigenständigen Landesenergieforschungsprogramms sind über Erklärungen, Bekenntnisse und Ankündigungen bisher nicht hinausgekommen. Auch das seit fast einem Jahr angekündigte Bürger- und Kommunalbeteiligungsgesetz lässt weiterhin auf sich warten. Trotz der hohen Bedeutung, die die Landesregierung dem Ausbau der Windenergieerzeugung auf See unter energie- und klimapolitischen, aber auch unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten für Mecklenburg-Vorpommern beimisst, sind Pläne für eine Offshore-Strategie des Landes bisher nicht bekannt. Die monatelange Verzögerung der Neubesetzung der Stelle des Abteilungsleiters Energie im Energieministerium wird der Bedeutung dieser Führungsposition im Schwerpunktressort Energie in keiner Weise gerecht. Reformstau und Orientierungslosigkeit drohen nicht nur die Ziele, sondern auch die Akzeptanz des Projektes Energiewende in Mecklenburg-Vorpommern zu gefährden.

Die LDK fordert daher die Landesregierung dazu auf,

- die Gestaltung der Energiewende und den Ausbau der Erneuerbaren Energien im Land konsequent und aktiv fortzusetzen. Die Ausbremsung der Energiewende durch EEG-Reform 2014 der schwarz-roten Bundesregierung darf sich nicht auf der Landesebene fortsetzen;
- die notwendigen Rahmenbedingungen im Land zu schaffen, um einen seinen Potenzialen entsprechenden Beitrag für einen langfristig vollständigen Umstieg auf Erneuerbare Energien leisten zu können;
- statt die wirtschaftlichen Chancen und wertschöpfenden Aspekte der Energiewende für unser Land ständig zu betonen, diese auch tatsächlich umzusetzen;

- zeitnah konkrete Ergebnisse bei den zentralen Projekten für die Umsetzung der Energiewende auf der Landesebene vorzulegen.

Begründung:

Die aktuellsten Konzeptionen der Landesregierung zur energie- und klimapolitischen Ausrichtung des Landes - „Energieland 2020“ und „Aktionsplan Klimaschutz“ datieren aus den Jahren 2009 - 2010 und sind damit nicht auf dem Stand der Energiewende. Sie sind seit dem Energiewendebeschluss von Bundesregierung, Bundestag und Bundesrat vom Juni/Juli 2011 nach der Atomkatastrophe in Fukushima überholt und bedürfen daher dringend einer Überarbeitung, wenn das Land Mecklenburg-Vorpommern weiterhin seinem Anspruch als Energieland gerecht werden will.

Der Landesenergieerat, der am 12. August 2013 seinen Abschlussbericht mit einem umfangreichen Entwurf für ein Landesenergiekonzept Mecklenburg-Vorpommern vorgelegt hat, hat unter breiter Beteiligung von Verbänden, Hochschulen, Gewerkschaften, Unternehmen und Vertretern des Landtages, die sich für die Energiewende in Mecklenburg-Vorpommern engagieren, hervorragende Vorarbeiten geleistet, die dringend auf ihre Umsetzung in einem Gesamtkonzept der Landesregierung warten.

Zahlreiche Bundesländer (z.B. Baden-Württemberg, Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen) verfügen bereits über eigene Landesenergiekonzepte oder Klimaschutzgesetze.

Auch im Offshore-Bereich ist bisher keine klare Strategie der Landesregierung erkennbar. Durch eine offenbar vorsorgliche, aber nicht bewusst geplante und am konkreten Bedarf ausgerichtete Ausweisung von Windeignungsgebieten im Küstenmeer Mecklenburg-Vorpommerns im Entwurf zur Fortschreibung des Landesraumentwicklungsprogramms (LEP) ist der Eindruck einer weder geplanten noch sinnvoll möglichen flächendeckenden Windparknutzung des Küstenmeeres entstanden, der unnötige Widerstände auslöst.

Die Energiewende in Mecklenburg-Vorpommern ist eine Erfolgsgeschichte.

Mecklenburg-Vorpommern hat als erstes Bundesland gezeigt, dass eine Stromversorgung zu 100 Prozent aus Erneuerbaren Energien möglich ist. Nach aktuellen Zahlen des Statistischen Amtes Mecklenburg-Vorpommern könnte unser Land mit seiner regenerativen Energieerzeugung im Jahr 2013 den eigenen Strombedarf rein rechnerisch vollständig abdecken. Mit einem Anteil von 33 Prozent an der gesamten Bruttostromerzeugung rangierte die Windenergie im vergangenen Jahr an erster Stelle im Energieträgermix - und hat damit die Steinkohle, als bisher wichtigsten fossilen Energieträger im Land überholt.

Gelingt es der Landesregierung nicht bald, einen klaren Rahmen für die weitere Umsetzung der Energiewende in Mecklenburg-Vorpommern zu schaffen, bleiben Potenziale der Energiewende ungenutzt und Chancen für Wirtschaft und Arbeitsplätze werden verspielt.